



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Leipzig, 16.05.1933

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108498)

Prof. Dr. Georg Steindorff

Leipzig C 1, am 16. Mai 1933.
~~XXXXXX~~ Prendelstr. 2.

Lieber Freund.

Ich fühle mich sehr bedrückt, dass ich Ihnen während meiner zwei ägyptischen Monate keine Zeile geschrieben habe; aber von den wissenschaftlichen Vorgängen im Lande hat Ihnen der restlos begeisterte Grapow gewiss alles berichtet, und von den anderen Dingen war ich so benommen, dass ich darüber nicht schreiben konnte. Seit zehn Tagen bin ich nun wieder in Leipzig, und ich habe, von den Studenten mit Getrappel begrüsst, meine Vorlesungen aufgenommen; in dem Publicum über ägyptische Baukunst sitzen über 30 Leute zu meinen Füßen. Witkowski ist es schlimmer ergangen: er ist vom Ministerium aufgefordert worden, seine Vorlesungen einzustellen mit der Begründung, daß er undeutsche Gesinnung im Kolleg dokumentiert habe. Eine gehässige Denunziation, die allgemeine Empörung auch in der Universität hervorge-rufen und gegen die er beim Ministerium energisch protestiert hat. Anderen ist es ganz ähnlich gegangen; die Ausschaltung der Nicht-Arier steht aber in Sachsen noch aus. Ich bin gesonnen, so schnell wie möglich Schluss zu machen, doch hat mich der Dekan gebeten, mit dem Rücktritt noch etwas zu warten, bis sich die gesamte Lage geklärt hat, und über die Zukunft der ägyptologischen Professur Näheres gewusst wird. Ich hoffe bestimmt, daß man sie bestehen lässt und nicht etwa ein Lehrstuhl für Rassenkunde sich aus meiner Asche erhebt. Freude macht mir das Dasein nicht. Die Not allenthalben ist gross. Der Sohn meiner Schwester Else in

Lübbecke, die Sie kennen, Landgerichtsrat und Lektor an der Universität Köln, ist kurzerhand entlassen und steht mit Frau und Kind vollkommen brotlos da.

In Kairo bin ich mit den Vorarbeiten zur Anibe-Publikation glücklich fertig geworden, und ich hoffe bestimmt, das Manuskript bis zum Ende dieses Jahres fertigzustellen. Hoffentlich werden von Lacau die Mittel aufgebracht, um die Arbeit zu drucken. Alsdann freue ich mich in meine koptische Heimat zurückzukehren und in ihr das zu vollenden, was ich mir vorgenommen habe. - Meine Frau hat sich in der Sonne des Südens gut erholt, aber zur Ruhe ist sie selbstverständlich nicht gekommen. Zuerst haben sie die Nachrichten von dem kalifornischen Erdbeben, von dem Ulrich glücklicherweise verschont geblieben ist, sehr erregt, und dann kamen die anderen Dinge. Hemers haben vor drei Wochen ihr neues Häuschen in Gautzsch bezogen - und sie würden darin restlos froh sein, wenn die Sorge nicht an die Tür klopfte. Der Leipziger Rauchwarenhandel ist vollkommen vernichtet, und ob sich aus den Trümmern etwas retten lässt, ist mehr als fraglich. Dass es überall schlecht aussieht, ist kein Trost.

Wie geht es bei Ihnen? Wie geht es Tante Erman? Wie Kindern und Kindeskindern? An alle von uns allen viele herzliche Grüsse. Bleiben Sie den Nicht-Ariern gut und nehmen Sie ~~true~~ Grüsse von Ihrem

alten

Georg Steindorff